



Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)

Verband der geschichtlichen Organisationen in der europäischen Großregion
Saarland, Rheinland-Pfalz, Lothringen, Luxemburg und Wallonien
Association des organisations historiques de la Grande Région Européenne la Sarre,
la Rhénanie-Palatinat, la Lorraine, le Luxembourg et la Wallonie

VLS – Information 15. Februar 2025



Termine

Zeit: **Dienstag, 18. Februar 2025**
18.30 – 19.30 Uhr

Wo: **Volkshochschule Lebach, Dillinger Straße 67, 66822 Lebach**

Was: **Werkstattgespräch**

Thema: **„Als der Krieg nach Lebach kam“**

Werkstattgespräch **„Als der Krieg nach Lebach kam“ - Panzersperre Lebach**

Der *Historische Verein Lebach e. V.* lädt ein zum Werkstattgespräch „*Als der Krieg nach Lebach kam*“. Für Lebach endete vor 80 Jahren am 19. März 1945 der 2. Weltkrieg mit dem Einmarsch amerikanischer Soldaten.



Das Bild zeigt die Panzersperre in der Mottener Straße in Lebach 1945. / Foto: Sammlung Egon Groß

Die Veranstaltung befasst sich mit Ereignissen der Vorgeschichte und dem Verlauf des Krieges in Lebach und damit, wie sich das Kriegsgeschehen auf den Ort und den Bewohnern auswirkte. Dazu wird der Referent Thomas Rückher anhand von zahlreichen Bildern u. a. folgende Fragestellungen erläutern und kommentieren:

- Ab wann kommt der Krieg nach Lebach?
- Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht
- Kriegsalltag
- Was meint „Kriegsende“?

Interessierte sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos. Aus Planungsgründen wird um Anmeldung gebeten unter: Tel.: **06881 -52025** oder **info@vhs-lebach.de**

Klaus Feld,
Vorsitzender Historischer Verein Lebach e. V.

Veranstalter: *Historischer Verein Lebach e. V.*

Örtlichkeit: Volkshochschule Lebach
Dillinger Straße 67, 66822 Lebach

Zeit: **Donnerstag, 20. Februar 2025**

19.00 Uhr

Wo: Homburg

Was: Vortrag

Thema: *Wie der Ball ins Rollen kam*

**„Wie der Ball ins Rollen kam –
Eine Spurensuche zur Frühgeschichte des Homburger Fußballs“**

Wie kam der Fußball nach Deutschland? Wann und wo begannen die Homburger das Fußballspiel? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt unserer Zeitreise in die Frühgeschichte des Homburger Fußballs.



Erfahren sie mehr über die frühe Organisation des Saarpfälzischen Fußballs und welche Widerstände und Hürden zu überwinden waren, um der Sportbegeisterung unserer Fußballpioniere den Weg zu bahnen.

Referent: Ralf Pirmann (Zeitreisender in Sachen Fußball in unserer Region, der einige Kenntnisse in der Frühgeschichte des Homburger Sports hat)



Fotos: Stadtarchiv Homburg

Veranstalter: *Historischer Verein Homburg und Umgebung e.V.*

Örtlichkeit: *66424 Homburg, Kirchenstr. 8
Siebenpfeiffer-Haus (Veranstaltungssaal)*



Sonderausstellung zum Luftangriff auf Pirmasens vor 80 Jahren

Pirmasens erinnert mit einer Sonderausstellung im *Museum Altes Rathaus* an die Bombardierung vor 80 Jahren. Wenige Monate vor Ende des Zweiten Weltkrieges erlebte die Siebenhügelstadt am 15. März 1945 einen verheerenden Luftangriff, der tiefe Spuren hinterlassen hat.

Ab Freitag, 21. Februar 2025, geben Fotografien und Archivalien Einblick in die Geschehnisse und Auswirkungen dieses schicksalhaften Tages. Die Ausstellung beginnt mit einem Rückblick auf den ersten großen Luftangriff 1944, der einen Wendepunkt im Kriegsgeschehen darstellte. Die Stadt wurde massiv bombardiert, was zu großen Zerstörungen führte. Im Zentrum der Schau steht allerdings der zweite Luftangriff vom 15. März 1945, als die Siebenhügelstadt erneut und in noch größerem Ausmaß von Bomben getroffen wurde.

Die Besucher erwartet eine Vielzahl an historischen Materialien, darunter großformatige Luftaufnahmen der zerstörten Stadt, Pläne der Schäden sowie Originalobjekte aus der Zeit. Eine weitere Besonderheit ist der archivierte Bericht der US-Armee, der die Ereignisse aus Perspektive der Angreifer beleuchtet. Die Dokumente geben Aufschluss über die genaue Anzahl und Art der Bomben sowie über den Verlauf der Bombardierung.

Neben 946 Mehrweckbomben wurden 711 Brandbomben und 332 Splitterbomben abgeworfen, die zu schweren Beschädigungen bis zur vollkommenen Zerstörung von Gebäuden führten. Mehr als 600 Menschen verloren ihren Leben, 388 wurden verletzt. Von den rund 14000 Wohnungen in Pirmasens waren am Ende des Krieges nur noch 3588 unbeschädigt. Mehr als 5500 Wohnungen waren gänzlich zerstört und unbewohnbar. Auch zahlreiche historisch bedeutsame Gebäude fielen den Bomben zum Opfer.

Im Rahmen der Sonderausstellung hält Stadtarchivmitarbeiter Norman Salzmann am **Montag, 24. Februar 2025**, beim *Historischen Verein Pirmasens* im *Carolinensaal* einen Vortrag, der unter dem Titel „*Verwischte Spuren – die Schrecken des Krieges*“ steht. **Beginn ist um 19.30 Uhr**, der **Eintritt ist frei**.

Der Vortrag wird von zahlreichen historischen Informationen und beeindruckenden Bildern begleitet, die detailliert die Schäden nach dem Angriff dokumentieren. Diese einzigartigen Quellen geben einen anschaulichen Einblick in das Ausmaß der Zerstörungen und die Auswirkungen auf die Bevölkerung.



Das Luftbild vom 15. März 1945 dokumentiert das Ausmaß der Zerstörungen der Pirmasenser Innenstadt – als Orientierung innerhalb der Aufnahme dient die ausgebombte katholische Pfarrkirche St. Pirmin. (Foto: Sammlung Stadtarchiv)

Auf einen Blick: Die neue Sonderausstellung „80 Jahre Luftangriff auf Pirmasens“ wird ab Freitag, 21. Februar 2025, im **Stadtmuseum Altes Rathaus, Hauptstraße 2**, gezeigt. Die Einrichtung ist jeweils dienstags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Die Schau ist bis einschließlich 11. Mai zu sehen.

Der Eintritt für Erwachsene beträgt 2,50 Euro, Kinder und Schüler haben in Begleitung Erwachsener freien Eintritt. Die Tickets berechtigen außerdem zum Besuch der Dauerausstellung „Wald, Schloss, Schuh – die Geschichte der Siebenhügelstadt Pirmasens“ sowie des Scherenschnittkabinetts der Papierkünstlerin Elisabeth Emmeler. Weitere Auskünfte erteilt das Stadtarchiv unter der Telefonnummer 06331/842299 oder per E-Mail unter stadtarchiv@pirmasens.de.

Stadtverwaltung Pirmasens - III/41 Kultur und Stadtarchiv
Exerzierplatzstraße 17 66953 Pirmasens

Tel: 0 63 31- 84 22 23 mail: heikewittmer@pirmasens.de

Zeit: Freitag, 21. Februar 2025
Ab 14.00 Uhr
Wo: Verschiedene Orte
Was: Tag der Muttersprache und Weltgästeführertag
Thema: *Rettet die Muddaschpròöch!*

Rettet die *Muddaschpròèch!* – Tag der Muttersprache

Am 21. Februar ist der UNESCO Tag der Muttersprache. An diesem Tag wird an die vom Aussterben bedrohten Sprachen erinnert. Die beiden saarländischen Mundarten Rhein- und Moselfränkisch stehen auf der „Roten Liste“ der UNESCO. Der Saarländische Rundfunk unterstützt diesen Tag der Muttersprache auf SR 3 Saarlandwelle wieder mit einem „Mundarttag“ und wir suchen Ihre Lieblingswörter auf Platt.

In jeder Sendung zwischen 06.00 Uhr und 20.00 Uhr gibt es am Tag der Muttersprache auf SR 3 Mundartbeiträge und Mundartmusik zu hören und natürlich gibt es wie jeden Tag um 8.30 Uhr die „*Nachrischde uff platt*“.

„*Uns ist es wichtig, dass wir im Programm den Ton und die Sprache unserer Hörerinnen und Hörer treffen. Mundart ist Alltag in unserer Region und wir pflegen sie auch in unseren Sendungen*“, sagt SR 3-Programschefin Karin Mayer.

Das Motto in diesem Jahr:

„*Muddaschpròèch: geschwätzt unn zugeheert – hie wie dòò*“, ist auch in diesem Jahr das Motto zum Tag der Muttersprache. In unserer Grenzregion wird „*hier wie da*“, in Lothringen und im Saarland, dieselbe Mundart „*geschwätzt*“ und auch innerhalb des Saarlandes und Lothringens gehören sowohl das Moselfränkische als auch das Rheinfränkische zur Mundart.

Aktionen am Tag der Muttersprache / Mundart-Führungen:

Der Tag der Muttersprache ist gleichzeitig Weltgästeführertag. Deshalb gibt es auch Stadtführungen in Mundart:

- **Saarbrücken:** Um 15.00 Uhr startet eine Stadtführung in Mundart mit Monie Gottschall durch Saarbrücken. Reservieren kann man unter monieTours@gmx.de.
- **St. Wendel:** Hier gibt es eine Führung unter dem Motto „*Zahlen, Zeichen und die Kammer des Schreckens. Verborgene Schätze im Wendelsdom*“ um 14.00 Uhr. Reservieren kann man unter alsfassen@web.de
- **Neunkirchen:** „*Mo ringugge/Mal reingucken: Der Spitzbunker Neunkirchen*“. Treffpunkt für die Führung ist um 16.00 Uhr am Decathlon-Parkplatz, Zum Eisenwerk 1. Gästeführerin ist Lizzy Lismann-Gräß, Anmeldung unter 0157/81012233 oder per E-Mail an heike@lismann.de. Die Teilnahme ist kostenfrei!
- **Orscholz:** In Orscholz heißt es um 14.00 Uhr „*Watt es da loo dehenner?*“ Verborgene Schätze in Orscholz - Mundartführung in Platt (Moselfränkisch). Reservieren kann man unter cloef@web.de
- **Saargemünd:** Um 16.00 Uhr startet am Tourismusbüro eine Stadtführung in Mundart mit Arlette Kremer durch Saargemünd. Reservieren kann man unter contact@sarrequemines-tourisme.com



Der Abschlussabend als Höhepunkt des Mundarttages wird in Saargemünd in der Brasserie „Terminus“ stattfinden.

Passend zu dem Motto: „*Muddaschpròòch: geschwätzt unn zugeheert – hie wie dòò*“ kommen aus Lothringen Informationen zum Mundartfestival „*Mir redde platt*“. Im Mittelpunkt stehen Themen in Mundart und rund um die Mundart.

Zum Beispiel stellen Autoren aus der Großregion Geschichten aus Goscinny und Sempé „La Rentrée du Petit Nicolas“ vor, die in Mundart übersetzt wurden:

- ins Luxemburgische von Jean-Marc Becker
- ins Moselfränkische von Jean-Louis Kieffer
- ins Rheinfränkische von Marianne Haas-Heckel

Dazu:

- Mundartlied 1. Preis: "Hollen odda nehmen" - Audio [SR 3, Edwin Bolinger, 14.11.2024, Länge: 03:45 Min.]
- Den ersten Platz in der Kategorie "Mundartlied" beim Saarländischen Mundartpreis 2024 belegt Edwin Bohlinger aus Berlin.
- Das Projekt „*Die Kaat vun dehemm*“ vom VLS wird vorgestellt und
- Mundartmusik kommt vom ersten Preisträger beim Saarländischen Mundartpreis in der Kategorie Lied, Edwin Bohlinger und von Mundartliedermacher und Festivalleiter Manuel Sattler.

Moderiert wird die Veranstaltung zum Tag der Muttersprache von SR 3 Moderatorin und Mundartspezialistin Susanne Wachs.

Brasserie Le Terminus - Avenue de la Gare

57200 Sarreguemines

Beginn: 18.30 Uhr - Eintritt ist frei.

Es stehen nur eine begrenzte Anzahl Plätze zur Verfügung. Reservierung unter

contact@sarreguemines-tourisme.com

SR 3 Saarlandwelle zeichnet diesen Abend auf.

Veranstalter: **Regionalforum Saar**

Örtlichkeit: **Verschiedene Orte**

Zeit: **Dienstag, 04. März 2025**

14.00 – 16.00 Uhr

Wo: **St. Wendel**

Was: **VLS-Stammtisch**

Thema: **„Sprooche und Schwätze“**

Der nächste VLS-Stammtisch findet am 04. März 2025, von 14.00 – 16.00 Uhr in der Geschäftsstelle des *Vereins für Landeskunde* im Bahnhof in St. Wendel statt. Mitglieder des Vereins sind herzlich eingeladen zum „Sprooche und Schwätze“ beim Stammtisch.



Rückblick:

Der Stammtisch im Februar war wieder sehr gut besucht. Die beiden Mitglieder des Bliesener Heimatvereins Klaus Feidt und Bernd Holzer informierten die Teilnehmer des VLS-Stammtisches über das Familienbuch Bliesen IV.2 in digitaler Form, das auf dem eigenen PC sowie auf dem Smartphone abrufbar ist.

Werner Butz hatte durch seine mehrfachen Besuche des Royal Greenwich Observatory in London einen PowerPoint Vortrag zur Geschichte der Entstehung der Längengrade der Erde vorbereitet. Das Royal Greenwich Observatory war eine britische Forschungsinstitution, die von 1675 bis 1998 als Arbeitsplatz für den königlichen Hofastronomen bestand und maßgeblichen Anteil an dieser Geschichte hatte. Es gab schon sehr früh in der Geschichte Längengrade, die aber ungenau und schwer festlegbar waren. Die Seefahrer ab dem 16. Jahrhundert, die über mehrere Breitengrade unterwegs waren, hatten das Problem, ihre genaue Position auch über den Längengrad bestimmen zu müssen.



Interessiert verfolgen die Teilnehmer die Ausführungen von Werner Butz / Foto Bast

Der englische Tischler, Erfinder und autodidaktische Uhrmacher John Harrison löste durch die Herstellung einer schiffstauglichen Uhr mit hoher Ganggenauigkeit das Problem der Längengraden. Das Königreich England hatte 1714 dafür einen hohen Preis ausgelobt.

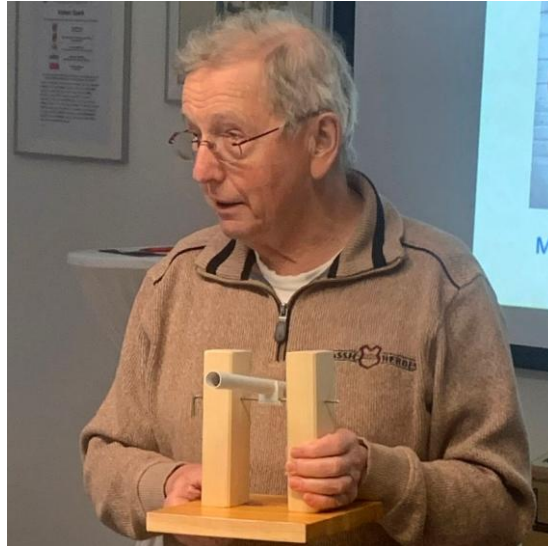
Auf dem Dach der Sternwarte in Greenwich wurde vom Hofastronomen John Pond im Jahre 1833 der lederbezogene Zeitball installiert. Noch heute wird er täglich hochgezogen und fällt um Punkt 13 Uhr. 1850 war von George Biddell Airy, dem Königlichen Astronomen, das große Teleskop „Transit Circle“ gebaut worden. Es steht genau auf dem 0°-Meridian. Der Nullmeridian ist ein zum Äquator senkrecht stehender und von Nord- zu Südpol verlaufender Halbkreis, von dem aus die geographische Länge nach Osten und Westen bestimmt wird. Er verläuft durch das Greenwich Observatory und ist seit der internationalen Meridian-Konferenz am 1. Oktober 1884 in Washington DC (USA) international anerkannt.

Anhand eines selbst hergestellten Modells des damaligen Teleskopes im Royal Greenwich Observatory verdeutlichte Werner Butz wie genau die Messungen sein mussten, damit keine Abweichungen entstanden. Er erläuterte die Entwicklungen wie die genauen Zeitmessungen bis heute ihren Lauf nahmen. Die „mittlere Greenwich-Zeit“ in Englisch Greenwich Mean Time, kurz GTM, ist die mittlere Sonnenzeit am Greenwicher Nullmeridian. Sie war von 1884 bis 1928 Weltzeit; in dieser Funktion wurde sie 1972 von der Koordinierten Weltzeit (UTC) abgelöst. Heute erfolgt die Zeitdefinition mit Atomuhren durch Ausgleich mit Schaltsekunden z.B. in Braunschweig an der Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB).

Werner Butz begeisterte mit seinem Vortrag zur Geschichte der Längengrade, Zeitmessung und Royal Greenwich Observatory die Teilnehmer des VLS-Stammtisches. Er vermittelte die

komplexe, wissenschaftliche Thematik mit sehr guten Fotos, einem anschaulichen Teleskopmodell und mit einem interessanten und unterhaltsamen Redebeitrag.

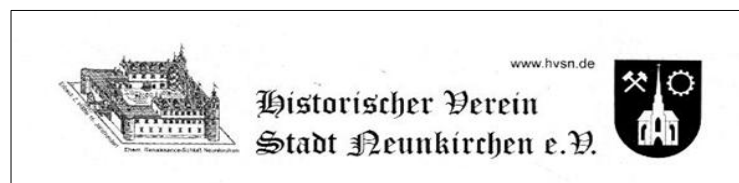
Zum Abschluss des Vortrages hatte Manfred Stöhr eine passende Mundartgeschichte mit dem Titel „Die Sackuhr“ parat, die er wie immer gekonnt den Teilnehmern zu Gehör brachte. Noch lange wurde unter den Teilnehmern über das Gehörte und besonders über das Gesehene gesprochen.



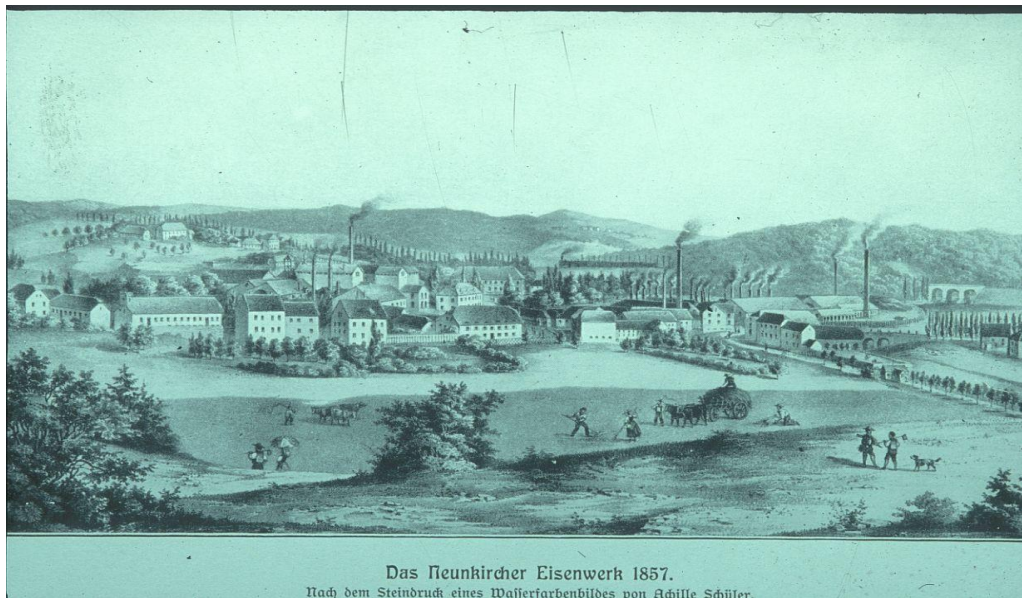
Werner Butz mit seinem Modell des Teleskopes / Foto Horst Bast

Veranstalter: Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)
Örtlichkeit: VLS-Geschäftsstelle, Mommstraße 2
66606 St. Wendel (Bahnhofsgebäude – Eingang Stadt Vorderseite)

Zeit: **Mittwoch, 05. März 2025**
19.00 Uhr
Wo: Neunkirchen
Was: Vortrag
Thema: *Die Geschichte des Neunkircher Eisenwerks ab dem 16. Jahrhundert, Teil I*



Der Aufstieg Neunkirchens bis hin zur zweitgrößten Stadt im Saarland ist unzertrennlich mit dem Neunkircher Eisenwerk verbunden. Das erste Eisenwerk auf Neunkircher Boden wurde durch die Herrschaft Nassau-Ottweiler errichtet. Darauf deuten die ältesten erhaltenen Urkunden und Belege hin. Anfang des 17. Jahrhundert treten dann die ersten Pächter auf.



Ohne sein Eisenwerk gäbe es Neunkirchen nicht so wie wir es heute kennen.
Jahrzehntelang galt die Formel NK=NE.



NEUNKIRCHER EISENWERK A.G.
vormals Gebr. Stumm
NEUNKIRCHEN (SAAR)

Das älteste Hüttenwerk an der Saar

Werk Neunkirchen
Thomas- u. Martinstähle, Halbzeug, Formeisen, Stabeisen, Bandeisen, Walzdraht, Automatenstahl Marke NEAGA, Federstahl, Gießereiprodukte, Nebenerzeugnisse, Koks, Teer, Benzol, Rohrnaphthalin, Pech, Ammoniak, Öl, Thomasmehl.

Werk Homburg
Stahlrohre, nahtlos-, feuer-, autogen- und elektrisch-geschweißt, gebogene Kesselrohre und Rohrsysteme aller Art, Rohrbogen, Eisenbahn-Oberbaumaterial, Schrauben und Preßteile, Blankstahl gezogen und geschält, Automatenstahl NEAGA, Kaiser-TVG-Leichtträger.

Von der Geschichte des Neunkircher Eisenwerkes, beginnend im 16. Jahrhundert handelt der Märzvortrag des *Historischen Vereins Stadt Neunkirchen*. Unser Vorstandsmitglied Dr. Otto Goergen, lange Jahre in der technischen Leitung des Eisenwerkes tätig, erzählt in seinem Vortrag aus der langen Geschichte des Neunkircher Eisenwerkes.

Nichtmitglieder zahlen 3,00 Euro, Gäste sind herzlichst willkommen.

Veranstalter: *Historischer Verein Stadt Neunkirchen*

Örtlichkeit: *VHS-Zentrum
Marienstr. 2, Saal 15, Neunkirchen/Saar*

Zeit:

Samstag, den 08. März 2025

10.00 Uhr

Wo:

Ehemalige Schachtanlage Emsenbrunnen / Zwangsarbeiterlager

Was:

Exkursion

Thema:

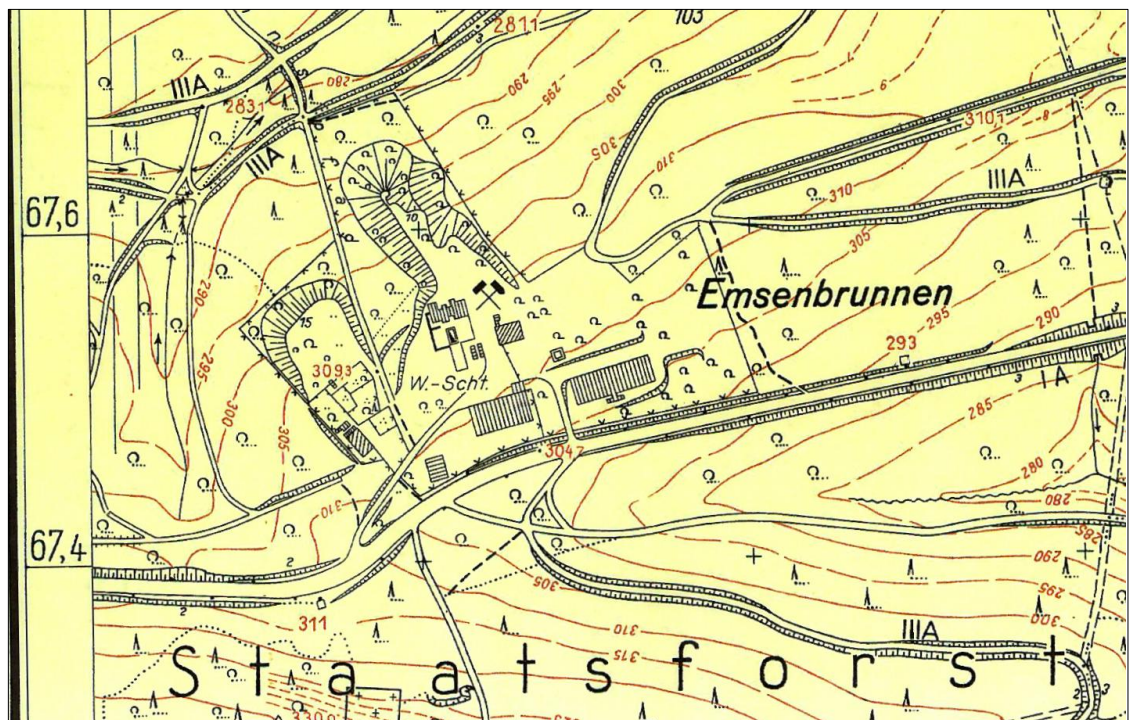
Was war hier am Emsenbrunnen?

Zwischen dem Friedrichsthaler Stadtteil Bildstock und der Stadt Neunkirchen steht mitten im Wald am Straßenrand ein Bushaltestellenschild mit der Bezeichnung *Emsenbrunnen*.

Es handelt sich dabei um das letzte Zeugnis eines ehemaligen Bergbaustandorts. Hier, im Westen der Stadt Neunkirchen mitten im Saarkohlenwald, wurde zuletzt eine Schachtanlage zur Be- und Entlüftung der Grube Reden betrieben. Heute findet man keine Überreste mehr von der früheren Betriebsanlage und ihrem imposanten Zechenhaus.

Hier standen auch Ende 1942 die Baracken mit überwiegend sowjetischen Zwangsarbeitern. Auch vom Lager existieren heute keine greifbaren Spuren mehr, doch die Toten des ehemaligen Lagerfriedhofs sind auf einem Gräberfeld des Friedhofs in der nahegelegenen Frankenfeldstraße beigesetzt. Die offizielle Sterbestatistik des Lagers verzeichnete acht auf der Flucht Erschossene, einen tödlichen Unfall, ein Bombenopfer, einen Suizid, 16 tödlich Verunglückte und 57 Verstorbene verschiedener Ursachen.

Insgesamt sollen jedoch 98 Kriegsgefangene im Lager umgekommen sein. Wer etwas über die Vergangenheit der Zwangsarbeiter vom *Emsenbrunnen* erfahren will, findet nur noch einen Grabstein auf dem städtischen Friedhof.



Treffpunkt ist am **Samstag, dem 08. März 2025 um 10.00 Uhr** im Bereich Haltestelle *Emsenbrunnen* an der L125, mitten im Waldgebiet zwischen Bildstock und Neunkirchen.

Unsere Kollegen Frank Spang und Günter Haab von der VLS-Arbeitsgruppe „*Saarländische Bergbaugeschichte*“, sowie Thorsten und Klaus-Erich Becker und Stefan Reuter von der VLS-Arbeitsgruppe „*Militärgeschichte*“ begeben sich mit Ihnen auf die Spuren der Anlage vor und nach 1945 und laden Sie zu dieser informativen Veranstaltung ein.

Festes Schuhwerk wird empfohlen. Bitte achten Sie darauf, die Parkmöglichkeiten sind auf das Parken am Fahrbahnrand eingeschränkt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Klaus-Erich Becker 06821-64644 / 0170 7918421 / klausbec@web.de oder unter www.landeskunde-saarland.de

Veranstalter: *Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS) und Historischer Verein Schiffweiler e.V.*

Örtlichkeit: *Bereich Haltestelle Emsenbrunnen an der L125, mitten im Waldgebiet zwischen Bildstock und Neunkirchen.*

Literaturhinweise



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Im Auftrag von Herrn Matzerath hat Herr Himmel alle Bücher aus hauseigener Produktion von verschiedenen Orten zusammengetragen und zentral im Keller gelagert. Dabei wurde zur Lagerung eine Obergrenze zwischen 40 und 60 Exemplaren pro Publikation gewählt, da sie teilweise schon 50 Jahre alt sind und kaum noch Absatz finden. Die überzähligen Bücher sind bei mir unten in der Garage gelagert und sollen demnächst entsorgt werden.

Daher der Aufruf:

Wer noch für den Eigenbedarf Bücher benötigt oder noch Personen kennt, die sie gebrauchen könnten, ist hiermit eingeladen, sich bis Ende des Monats bei mir per Mail zu melden. Wir packen ihnen/euch dann eine Kiste zusammen, die hier an der Garage abgeholt werden kann.

Die Bücher sollen allerdings, wie bereits in einer Dienstbesprechung angesprochen, nicht in großer Menge in die Büros zurück gelangen, sondern nur privat verwendet werden.

Liste der verfügbaren Publikationen:

- **Bericht der Staatlichen Denkmalpflege im Saarland**, Abt. Bodendenkmalpflege: Bd. 6 (1953), Bd. 18 (1971), 19 (1972), 20 (1973), 21 (1974), 22 (1975), 23 (1976), 24 (1977), 25/26 (1978/79).
- **Bericht der Staatlichen Denkmalpflege im Saarland**. Beiträge zur Archäologie und Kunstgeschichte. Abt. Kunstdenkmalpflege Bd. 12 (1965), 13 (1966), 14 (1967), 15 (1968), 16 (1969), 17 (1970). Bd. 18 (1971), 19 (1972), 20 (1973), 21 (1974), 22 (1975), 23 (1976), 24 (1977), 25/26 (1978/79), 27 (1980-1990).
- **M. Hauk, Die Glasgemälde der Kirche von Zettingen/Lothringen 1970**, Sonderdruck aus 17. Bericht der Staatlichen Denkmalpflege im Saarland.
- **Archaeologia Mosellana** Bd. 1 (1989), 4 (2002), 5 (2003), 6 (2005), 9 (2014).
- **A. Miron/A. Schäfer: Verborgene – Entdeckt**. Ein Streifzug durch die Vor- und Frühgeschichte des Saarlands (Saarbrücken 1993).
- **Hinweise für Denkmaleigentümer**.

„Bei Interesse melden Sie bitte bis spätestens Ende des Monats die gewünschten Titel per E-Mail meinem Kollegen Herrn Wolfram Ney: w.ney@denkmal.saarland.de. Wir stellen dann die entsprechenden Pakete zusammen. Die Bücher können ab sofort zwischen 8:00 und 16:30 Uhr nach Anmeldung per E-Mail (w.ney@denkmal.saarland.de) oder Telefon (0681-501 2486) am Empfang des Dienstgebäudes Am Bergwerk Reden 11, Landsweiler-Reden (Schiffweiler) abgeholt werden.“
Dr. Rainer Knauß

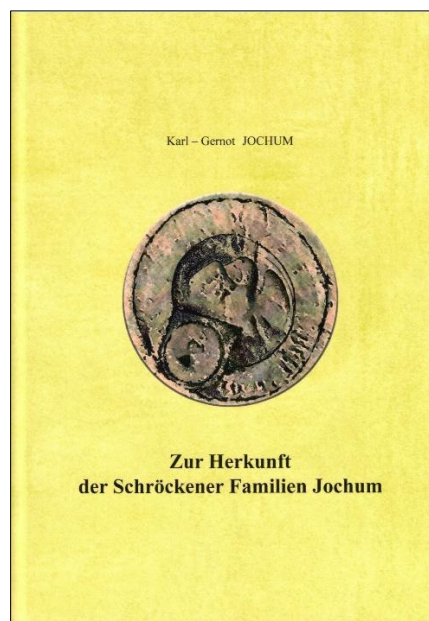
Landesdenkmalamt - Staatliche Altertümersammlung
Am Bergwerk Reden 11, 66578 Schiffweiler - Telefon: +49 (0)681 501-2486 Fax: +49 (0)681 501-2620
w.ney@denkmal.saarland.de www.denkmal.saarland.de

Neues aus der Genealogie

Eine Mitteilung von Karl-Gernot Jochum

Sehr geehrter Herr Denne,
in den kommenden Monaten werde ich (hoffentlich) drei Bücher herausbringen, die für Familienforscher im Saarland von größerem Interesse sein dürften.

Das erste über die **Abstammung der Schröckener Familien Jochum** ist bereits in Arbeit und wird voraussichtlich 30 Euro kosten (leider, weil die Druckerkosten ganz erheblich waren). Trotz der auch heute noch gängigen Behauptung sind die Jochum keine Walser, sondern stammen aus Oberschwaben von einer dortigen Patrizierfamilie in der Herrschaft Friedberg-Scheer, wie ich in diesem Buch nachweisen kann. Das Buch zitiert und diskutiert die oberschwäbischen Quellen, die wahrscheinliche Entstehung des sog. "*Familienwappens Jochum*" (ein ungewöhnliches Wappen) und alle bisher bekannt gewordenen Siegel und Wappen der Familie und deren Träger. Ein Kapitel geht auch ein auf die Abstammung des Dirigenten Eugen Jochum, ich hatte längeren informativen Kontakt mit einem Neffen des Dirigenten, der als "Familienchronist" galt.



Ein zweites Buch behandelt die Vorfahren der Enderlein im Saarland (ca. 300 Seiten), die ins Erzgebirge, von dort nach Böhmen und von dort nach Wien zurückgehen. Ich halte es für außerordentlich interessant und lesenswert. Titel "**Die Enderlein**". Die Familie lässt sich mit Sicherheit bis 1250 in Wien bzw. Wiener Neustadt zurückverfolgen, mit einiger Wahrscheinlichkeit auch weiter.

Das dritte Buch soll heißen "**Beiträge zur saarländischen Familienkunde**" und beinhaltet wichtige neue Informationen zu den Familien **Dürr/Merchweiler**, **Demuth/St. Wendel**, **Motz/St. Wendel**, **Lander v. Sponheim/Lander** und **v. Heringen/Werner** sowie die **Kurzbiografie über Wilhelm Jochum**, der 1935 mit seiner Familie nach Frankreich auswanderte, also eine Schilderung seiner Leiden gewissermaßen als Beispiel und quasi stellvertretend für die Personen, die sich bei der Wahl im Januar 1935 gegen den Anschluss an das Deutsche Reich entschieden und die Konsequenzen trugen. Dazu scheint es keine Literatur im Saarland zu geben.

Mit freundlichen Grüßen
Karl-Gernot Jochum

**Der 1. Band ist jetzt erschienen und ist beim Verfasser
Karl-Gernot Jochum, Heideckerstr. 36 91161 Hilpoltstein erhältlich.
Das Buch kostet 30,00 Euro plus Verpackung und Versand.
mail: gernot.jochum@web.de**

VLS – Geschäftsstelle

**Die VLS-Geschäftsstelle im Bahnhof in St. Wendel ist geöffnet:
Jeweils mittwochs von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr und von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr
oder nach Vereinbarung**

Sie können sich mit Ihren Anfragen auch direkt an uns wenden:

info@landeskunde-saarland.de

bergbaugeschichte@landeskunde-saarland.de

erinnerungskultur@landeskunde-saarland.de

genealogie@landeskunde-saarland.de

kunstgeschichte@landeskunde-saarland.de

militaergeschichte@landeskunde-saarland.de

mundart@landeskunde-saarland.de

westrichtagung@landeskunde-saarland.de

volkskunde@landeskunde-saarland.de

Geschäftsstelle: Mommstr. 2 (Bahnhof - Eingang Vorderseite) 66606 St. Wendel

Telefon - nur während der Öffnungszeiten: **06851 – 9390866**

Anfahrbeschreibungen bzw. Routenplaner finden Sie auch auf
unserer Webseite www.landeskunde-saarland.de

**Weitere Informationen erhalten Sie auch unter
www.landeskunde-saarland.de**